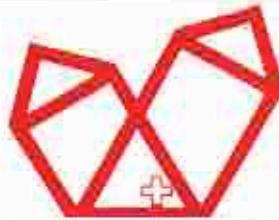


Schweizer Strahler

Le Cristallier Suisse

Il Chavacristals Svizzer

Il Cercatore Svizzero di Minerali



August / Août / Agosto

3/2024



Die erste Folge der
«Mineralogischen Neuheiten aus
der Schweiz»

Premier rendez-vous avec
les nouveautés minéralogiques
suisses du trimestre !

La Rose de Mine: ein Stein,
ein Name, eine Geschichte

La Rose de Mine: une pierre,
un nom, une histoire

Iberomeryx, der
älteste bekannte moderne
Wiederkäuer

Iberomeryx, le plus ancien
ruminant moderne connu

La Rose de Mine Ein Stein, ein Name, eine Geschichte

La Rose de Mine Une pierre, un nom, une histoire

Alain Pitteloud

Durch meine Leidenschaft für Mineralien entdeckte ich an einem Wintertag am Ende des letzten Jahrhunderts in den dunklen Stollen eines ehemaligen Anthrazitbergwerks attraktiv rosafarbene tropfsteinartige Bildungen. Infolge meiner vielseitigen Tätigkeiten ist der zufällige Fund von damals zu einem zertifizierten und weltweit anerkannten Schmuckstein geworden.

Seit meiner frühen Kindheit hat meine Begeisterung für die Berge und die Mineralien dazu geführt, dass ich mich in den ganzen Alpen herumtrieb, um die Schätze von Mutter Natur zu entdecken. Das «Problem» meiner umtriebigen Entdeckungsfreude war jeweils rasch gelöst, wenn der Schnee die Gipfel zu bedecken begann. Dann war der Moment für mich gekommen, meine Meissel und Hämmer aufzuräumen und den Winter verstreichen zu lassen.

Die Entdeckung

Da ich aber nicht stillhalten konnte, begann ich einen guten Teil der alten, in der Region noch zugänglichen Bergwerke

Apprenez comment ma passion pour les minéraux m'a fait découvrir, un jour d'hiver de la fin du siècle passé, les couloirs sombres d'une ancienne mine d'anthracite aux parois recelant d'attrayantes coulures roses. Puis comment, par le hasard des rencontres et de mes multiples activités, cette même pierre est devenue une gemme certifiée et reconnue au niveau mondial!

Depuis mon plus jeune âge, ma passion pour la montagne et pour les minéraux va me pousser à courir à travers toutes les Alpes à la recherche des trésors offerts par Mère Nature !

Le problème a rapidement été lorsque la neige venait recouvrir les sommets. Le moment était alors venu de ranger mes burins et massettes et de laisser passer l'hiver.

La découverte

Ne tenant pas en place, je me suis alors mis à farfouiller une bonne partie des anciennes mines encore visitables dans ma région. C'est ainsi que vers 1996 je découvris, dans de

Editorial

Das Leben durch eine rosa Brille zu sehen, bedeutet, eine positive Einstellung einzunehmen und so Stress und Angstzustände zu vermeiden. Auch zwischenmenschliche Beziehungen werden gestärkt und schaffen ein Umfeld, das Kommunikation und persönliche Entwicklung fördert. Eine optimistische Sicht auf das Leben ermöglicht eine grösitere Resilienz gegenüber den Herausforderungen und Prüfungen des Lebens.

Eine positive Einstellung fördert aber auch kreatives Denken und Erfindungsgeist, da sie dazu ermutigt, eher die Möglichkeiten als die Hindernisse zu sehen. Und da Lebensfreude ansteckend ist, möchte ich Sie dazu ermuntern, das vorliegende Heft durchzublättern – es wird Ihnen eine gehörige Portion Rosa und all die damit verbundenen Annehmlichkeiten bieten!

In diesem Heft finden Sie auch den ersten Artikel einer Serie, die sicher zu einem festen Bestandteil in der schweizerischen mineralogischen Landschaft werden wird: mineralogische Neuheiten aus der Schweiz. Diese neuen Mineralien werden fachkundig vorgestellt und meisterhaft illustriert. Lassen Sie sich überzeugen!

Samuel Filliez

Übersetzung: Nicolas Küffer

Editorial

Voir la vie en rose, c'est adopter une attitude positive avec comme principaux avantages de réduire stress et anxiété. Mais aussi de renforcer les relations interpersonnelles en créant un environnement plus propice à la communication et à l'épanouissement personnel. En voyant la vie d'un point de vue optimiste, on développe une résilience plus grande face aux défis et aux épreuves de la vie.

Une attitude positive favorise également la pensée créative et l'innovation car elle encourage à voir les possibilités plutôt que les obstacles. Et comme la joie de vivre est contagieuse, il ne me reste plus qu'à vous conseiller de parcourir le magazine que vous tenez en main, il vous offrira une bonne dose de rose et de tous les bienfaits qui lui sont associés !

Vous découvrirez également dans ce cahier le premier article de ce qui va devenir, à n'en point douter, un rendez-vous incontournable avec les nouveautés minéralogiques suisses du trimestre. Des espèces minérales inédites présentées de manière professionnelle et qui plus est magistralement illustrées, de quoi, je l'espère, vous combler !

Samuel Filliez

*Die Untersuchungsgebiete sind schwer zugänglich!
Aufnahme mit Selbstauslöser.*

*Les zones de recherches sont difficiles d'accès!
Photo avec retardateur.*



Instabile Bruchzonen sind Teil der Erkundung.

Eboulements et instabilité font partie de la prospection.



unter die Lupe zu nehmen. Und so kam es, dass ich um das Jahr 1996 in einem alten Steinkohlen-Bergwerk im Unterwallis rosafarbene tropfsteinartige Sinterbildungen entdeckte, die mich sofort in ihren Bann zogen. Schon im Schein meiner Stirnlampe war der Farbkontrast zwischen dem Calcit mit den dunklen Schiefern des Nebengesteins eindrucksvoll. Es ist hervorzuheben, dass sich der Entstehungsprozess geologisch gesehen schnell vollzogen hat. Er setzte unmittelbar mit der Aufgabe der Abbautätigkeit des Bergwerks in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Somit ist dieses Mineral ein Schmuckstein aus unserer Zeit.

Um an die Stellen zu gelangen, an denen diese Sinterbildungen von kobaltreichem Calcit zu finden sind, darf man weder Platzangst haben noch sonstwie ängstlich sein. Man bewegt sich sowohl aufrecht als auch auf allen Vieren vorwärts – und manchmal muss man sogar kriechen. Das Labyrinth der Gänge führt durch eingestürzte und teilweise überflutete Bereiche. Meines Wissens gibt es keinen Lageplan des Bergwerks, aber angesichts meiner zahlreichen

vieilles mines d'anthracite du Bas-Valais, des concrétions roses qui tout de suite m'éblouirent! Déjà dans le faisceau de ma lampe frontale, le contraste des couleurs de la calcite avec la noirceur de la gangue de schistes fut saisissant. Précisons que le processus de formation a été rapide d'un point de vue géologique. Il s'est entamé dès l'abandon de l'exploitation minière, dans les années suivant la Seconde Guerre mondiale. Ce qui fait de cette pierre un joyau contemporain.

Pour parvenir aux zones où se trouvent ces coulures de calcite enrichie de cobalt, il ne faut pas être claustrophobe ni même frileux! La progression se fait tantôt debout, tantôt à quatre pattes et même parfois en rampant. Il faut passer des zones éboulées ou inondées. À ma connaissance, il n'y a pas de carte précise de tous ces boyaux souterrains à parcourir, mais au vu du nombre de visites effectuées par mes soins, elle s'avérerait inutile, tant la carte mentale que je me suis créée est nette!



An Ort und Stelle befindliche Tropfsteine, die noch in Wachstum begriffen sind. Länge 3.5 cm.

Stalactites en place et encore en formation dans la mine, longueur de 3.5 cm.



Kobalthaltiger Calcit als krustenartiger Überzug auf Abfällen von Abstützholz. Länge: 17 cm. Höhe: 8 cm.

Calcite cobaltifère recouvrant des déchets de bois d'étayage. Longueur: 17 cm. Hauteur: 8 cm.



Der Handwerker bei seiner Schleifarbeiten.

L'artisan au travail de la taille.

Besuch wäre er auch nutzlos gewesen, denn meine selbst erstellte Gedächtniskarte ist genau.

Leidenschaft für das Schleifen

Ich muss eingestehen, dass ich parallel zu meinen Erkundungstouren eine Leidenschaft für das Schleifen von Mineralien entwickelt habe, das ich mir selbst beigebracht habe. Nach dem Auseinandernehmen einer alten mechanischen Schleifmaschine habe ich mir meine eigene Schleifmaschine gebaut. So wie man nach einmaligem Griff in die Erdnusschale nicht mehr davon lassen kann, so konnte ich sehr rasch nicht mehr aufhören und begann, alle Arten von Cabochons aus meinen Funden herzustellen.

Natürlich – Sie haben es wahrscheinlich schon erraten – entstand dabei auch eine ganze Serie rosafarbener Cabochons. Das im Rohzustand zu verarbeitende Material ist sehr selten. Denn die tropfenförmigen Bildungen müssen eine schöne Färbung aufweisen und vor allem ausreichend dick sein. Ohne eine ausreichende Menge von Material in geeigneter Qualität wäre eine Herstellung von attraktivem Schmuck nicht möglich. Ich muss also die schleiffähigen Calcite sehr sorgsam auswählen, zumal ich mich nach einem schweren Unfall nicht mehr in derartiges Gelände vorwagen kann.

Eine Begegnung mit erfreulichen Folgen

Indem ich meine Untersuchungen einige Jahre später fortsetzte, machte ich die Bekanntschaft eines anderen Mineraliensammlers, der seinerseits Juwelier von Beruf war. Er zeigte sehr schnell ein grosses Interesse an diesem Mineral und verschaffte ihm einen bedeutenden Mehrwert, indem er einige meiner Cabochons fasste und sie mit grossem Einsatz bekanntmachte. Unser Calcit bekam schliesslich einen Namen: Zu Ehren der Bergleute trägt das Mineral die Bezeichnung «Rose de Mine» – denn ohne deren Zutun wäre es nie zu den Bildungsbedingungen gekommen, die dieses schöne Mineral in dieser Form haben entstehen lassen.

Der handwerklich begnadete Sammler und Juwelier heißt Grégoire Maret. Auf seiner Internetseite gibt er seine sehr gute Beschreibung von «unserem» Mineral: «Ein durch seine Schweizer Herkunft einzigartiger Schmuckstein, der sich in den Kohlebergwerken des Zentralwallis gebildet hat. Seine junge Entstehungsgeschichte steht in direktem Bezug zur Tätigkeit der Bergleute – ein zeitgenössischer Schmuckstein von einzigartiger Seltenheit. (...) Es handelt sich um einen der wenigen Calcite, die schleifbar sind und daher als Schmuckstein verwendet werden können.»



Schmuckstück mit einer 11 cm langen unbearbeiteten Sinterbildung.

Un bijou présenté sur une coulure brute d'une longueur de 11 cm.

Passion pour la taille

Je dois également vous avouer m'être, parallèlement à mes prospections et en parfait autodidacte, épris d'une passion pour la taille. Suite au démontage d'un ancien appareil mécanique, je construisis même ma propre machine à tailler les pierres à facettes. Comme on plonge sa main dans un bol de cacahuètes, je ne parvins rapidement plus à m'arrêter et je me mis à réaliser toutes sortes de cabochons avec mes découvertes. Et de ce fait, vous l'aurez deviné, une série de pierres roses. Le matériel brut pouvant être travaillé est rarissime. Il faut en effet que les coulures comportent une belle teinte et soient surtout assez épaisses. Sans suffisamment de matière de qualité, il serait impossible d'obtenir des bijoux acceptables! Je dois sélectionner méticuleusement les calcites taillables ou non – d'autant plus qu'aujourd'hui, suite à un grave accident, je ne peux plus me rendre dans ce genre de terrain.

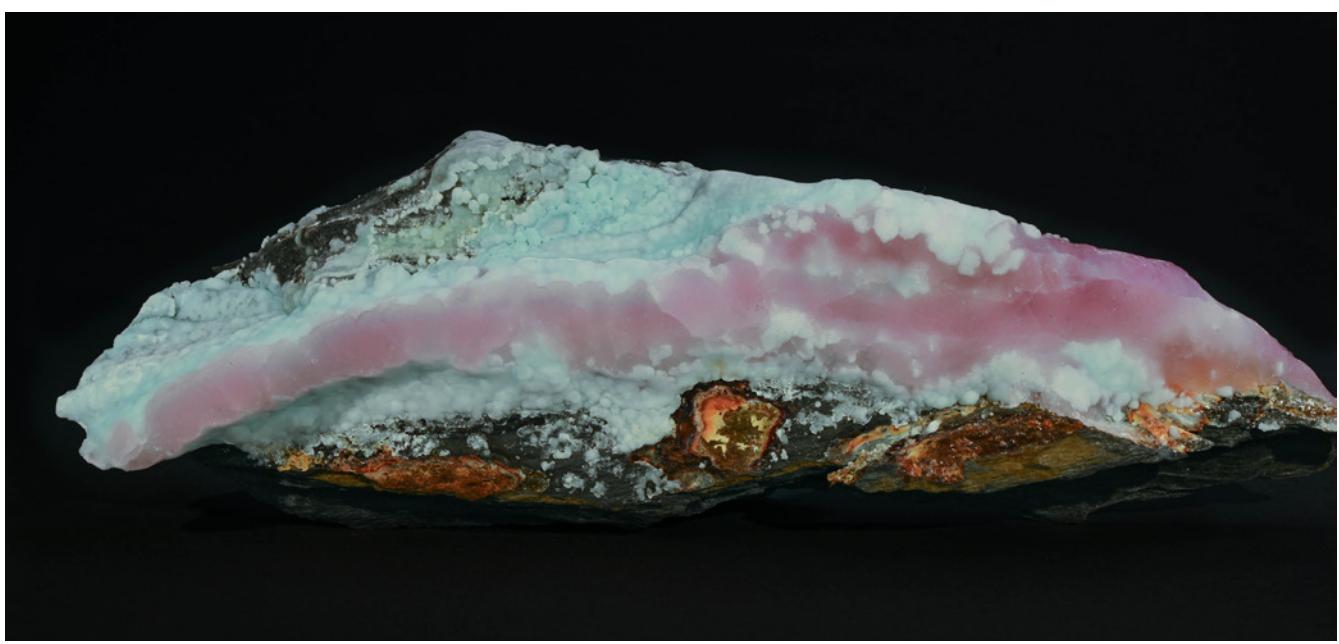
Rencontre et mise en lumière

Poursuivant mon parcours, quelques années plus tard, je fis la rencontre d'un autre chercheur de minéraux et lui bijoutier de métier. Il porta rapidement un grand intérêt à cette pierre, lui amena une belle plus-value en sertissant quelques-uns de mes cabochons et donna même une bonne partie de son énergie à lui faire gravir les échelons. Notre calcite cobaltifère se fit baptiser. En hommage aux mineurs, sans qui les conditions pour faire éclore cette beauté minérale n'auraient pas été remplies, elle porte désormais le nom de « Rose de mine ».



Hübscher Kontrast zwischen rosa Calcit (Höhe: 3 cm) und schwarzem Anthrazit.

Joli contraste entre la calcite rose (hauteur 3 cm) et l'anthracite noire.



Schönes Handstück mit rosa und blauem Farbspiel, welches auf das Vorhandensein von Kupfer zurückgeht. Länge 17 cm.

Bel échantillon associant le rose et le bleu (dû à la présence de cuivre), longueur: 17 cm.



Zweifarbiges Handstück, wie es nur in einem kleinen Bereich des Bergwerks vorkommt. Höhe: 9 cm.

Echantillon bicolore n'ayant été trouvé que dans un petit secteur de la mine. Hauteur: 9 cm.

Wir sind uns sehr rasch der aussergewöhnlichen Bedeutung dieser Entdeckung bewusst geworden und veranlassten Analysen. Hier das Ergebnis: «Dieser Calcit mit seiner attraktiven Färbung kristallisiert bei Zimmertemperatur und normalen Druckverhältnissen durch Einsickern von Kobalt-, Nickel- und Zinkkreichen wässrigen Lösungen (Meisser 1999) und bildet Speläotheme auf einem Nebengestein von schwarzen Schiefern in der dunklen und feuchten Umgebung aufgegebener Bergwerksstollen. Nach dem Ende des Abbaus der Steinkohle setzte eine Reaktion eingedrungenen Oberflächenwassers mit dem umgebenden Gestein ein und führte zur Bildung dieses ästhetischen Minerals.»

Zu guter Letzt möchten wir darauf aufmerksam machen, dass dieser Schmuckstein ein Zertifikat der SSEF (Schweizerische Stiftung für Edelsteinforschung) erhalten hat. Die internationale Zertifizierung erfolgte 2019 durch einen Artikel in der renommierten englischsprachigen Fachzeitschrift «The Journal of Gemmology».

Dank und weiterführende Hinweise

Mein Dank geht an Grégoire Maret, der mir half, den Wert meiner Funde zu vergrössern, sowie an Dr. Nicolas Meisser für seine Analysen und an Samuel Filliez, der sich die Zeit genommen hat, mir zu helfen, meine Erlebnisse zu Papier zu bringen.

Als begeisterter Fotograf habe ich selbst einen Grossteil der Bilder dieses Artikels angefertigt. Was dieses seltene Mineral angeht, das aus dem Zusammenspiel zweier gegensätzlicher Phänomene entstanden ist – nämlich den natürlichen Gegebenheiten und dem menschlichen Zutun – so können



Ästhetische rosafarbene Sinterbildung.
Masse: 5 cm x 2 cm.

Coulure rose esthétique.
Grandeur: 5 cm x 2 cm.

Cet artisan-chercheur se nomme Grégoire Maret. Il décrit d'ailleurs très bien «notre» pierre sur son site internet: «Une gemme singulière de par son origine suisse, formée dans les mines de charbon du Valais central. Son histoire si récente en lien direct avec l'action du mineur en fait une gemme contemporaine d'une extrême rareté. [...] elle est une des rares calcites de ce genre à pouvoir être taillée et montée en bijou.». Nous apercevant rapidement du côté exceptionnel de cette découverte, nous la fîmes analyser. Voici ce qu'il en est ressorti: «Cette calcite de couleur attrayante se cristallise à température et pression ambiantes par percolation de fluides enrichis en cobalt, nickel et zinc (Meisser, 1999), formant des spéléothèmes sur une roche hôte de schiste noir dans l'obscurité humide des puits de mine abandonnés. Après l'arrêt de l'extraction du charbon, les eaux de surface ont interagi avec les roches environnantes et ont donné naissance à cet esthétique minéral.» Signalons pour finir que cette pierre est certifiée par le laboratoire de gemmologie suisse SSEF (Schweizerische Stiftung für Edelstein-Forschung). La certification internationale s'est aussi faite au travers d'un article dans la revue spécialisée, anglophone, et de prestige *The Journal of Gemmology* en 2019.

Remerciements et présentation

J'adresse mes remerciements à Grégoire Maret qui a su magnifier mes pierres. Au Dr Nicolas Meisser pour ses analyses et sa relecture. Ainsi qu'à Samuel Filliez qui a pris le temps de m'aider à relater mes propos.

Passionné de photographie, j'ai réalisé moi-même la majorité



Mehrfarbiger Schatz. Höhe: 3.5 cm.
Trésor multicolor, hauteur: 3.5 cm.



Teil eines Stalaktiten. Durchmesser
ca. 1 cm.
Partie d'une stalactite. Diamètre
d'environ 1 cm.



Typisches grosses Muster; Höhe:
17 cm, Breite: 8 cm.
Grand échantillon typique; hauteur:
17 cm, largeur: 8 cm.



«Rose de Mine» auf Anthrazit. Länge: 7.5 cm.
«Rose de mine» sur anthracite. Longueur: 7.5 cm.



Sehr originelle «Tannenbaum»-Kristallisation. Länge des Handstücks: 3.5 cm.

Cristallisation «en sapin» très originale. Longueur de l'échantillon: 3.5 cm.

Sie, wenn Ihnen das Herz danach steht, einige schöne Beispiele im Musée des Sciences de la Terre in Martigny ansehen. Alternativ gibt es die unten aufgeführte Internetseite «Pierre d'Alexis» von Grégoire. Sie können sich auch über folgenden Link zwei interessante Videos ansehen, die Ihnen den langen Weg von der Bergung bis zum fertigen Schmuckstein zeigt.

Die Mineralien werden auch in einer Sondervitrine anlässlich der nächsten von der Société Bas-Valaisanne de minéralogie organisierten Mineralienbörse gezeigt, bei der ich Mitglied bin und die am kommenden 24. und 25. August im Salle Communale in Martigny stattfindet.

Literatur / Références:

May, E., Notari, F. & Meisser, N. (2019): Cobaltocalcite or cobaltoan calcite: A Swiss answer. The Journal of Gemmology, 36 (8), 685-686. Doi.org/10.15506/JoG2019.36.8

QR Codes zu den Videos / Codes QR vers les vidéos :

des images que vous trouverez dans cet article. Quant à ce rare minéral – issu de l’union de deux phénomènes opposés, la nature et l’activité humaine – si le cœur vous en dit, vous pouvez en admirer quelques beaux échantillons au Musée des Sciences de la Terre à Martigny ou les acquérir via le site internet de Grégoire, «Pierre d'Alexis», mentionné ci-dessous. Vous pouvez également visionner deux vidéos intéressantes vous montrant le long chemin allant de l’extraction jusqu’au bijou final au moyen des codes QR ci-dessous.

Elles seront également présentées dans une vitrine de prestige lors de la prochaine bourse aux minéraux organisée par la Société Bas-Valaisanne de minéralogie, dont je suis membre, les 24 et 25 août prochain à la salle communale de Martigny.



Untersuchungen im Bergwerk
Recherche dans la mine



Schleifarbeiten
Taille de la pierre